

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Bezugspreis 5.40 Mark

vierteljährlich. Bei Postbezug 5.40 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Schneidm. Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1. Spalte 10 Pfennig oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Kleinanzeigen 10 Pfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 77.

Herford, Mittwoch, den 31. März 1920

30. Jahrgang

Rippes Anschluß an Preußen?

Das Rippesche Landespräsidium teilt uns mit:
Das Landespräsidium hat beschlossen, an das Preussische Ministerium wegen der Einleitung von Verhandlungen über die Möglichkeit der politischen Angliederung Rippes an preussische Gebiete heranzutreten.
Für diese Entscheidung sind die folgenden Erwägungen bestimmend gewesen. Seit langem wird über die Selbstständigkeit unserer staatlichen Selbständigkeit geklagt, und die Forderung einer wesentlichen Vereinfachung unserer Rippeschen Verwaltung ist immer wieder erhoben worden. Bei dem Landespräsidium hat stets die Überzeugung bestanden, daß die politische Selbstständigkeit namentlich der Kleinstaat nicht mehr aufrecht zu erhalten sei. Und bei den allgemeinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Reiches — Steuerhoheit des Reiches, einheitliche Verkehrs- und Wirtschaftspolitik — schrumpft die Selbstständigkeit der Kleinstaat, und besonders die der Rippeschen Verwaltung, zu einer mehr oder weniger vorläufigen Bewahrung formell verhältnismäßig aber sehr kostspieligen Bestehen ein, die mancherlei Gefahren und Nachteile hat. Die Lage der Kleinstaat scheint sich neuerdings noch dadurch zu verschlechtern, daß die Ränder, die über eigene Eisenbahnen verfügen, in weitgehendem Maße vom Reich für die Preisgabe ihrer Rechte abgefunden werden sollen, sodaß sie bei Verwirklichung der vorläufigen Abmachungen zum Teil ihre Schulden vollständig abstoßen könnten. Es ist hiernach verständlich, wenn sich mehr als je die Erkenntnis aufdrängt, daß bei einer Preisgabe der politischen Selbstständigkeit erhebliche Ersparungen würden gemacht werden können. Der Verwaltungsapparat würde dabei eine merkbare Entlastung erfahren. Bei den allgemeinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Reiches läßt sich die Absicht, auf die Kleinstaat in diesem Sinne einzuwirken, wohl auch nicht verkennen.
Die Aufgabe der politischen Selbstständigkeit bedeutet nicht die Preisgabe des Rippeschen Landes als eines zusammenhängenden, durch Geschichte und wirtschaftliche Verhältnisse gebundenen Gebietes. Im Gegenteil: Beim Abstoßen der spezifisch Rippeschen Landespolitik im Verbands des Deutschen Reiches würden wir unsere wirtschaftliche Kraft zum Wohle unserer Rippeschen Bevölkerung umso besser gestalten und entfalten können.
Da Preußen zu Verhandlungen bereit ist, wird sich zeigen. Es kann sich zunächst nur um vorläufige Besprechungen handeln, bei denen es die Möglichkeiten zu erörtern gilt. Über den Verlauf dieser Verhandlungen wird demnächst berichtet werden.

Staatsrechtlich stützt sich der Schritt des Rippeschen Landespräsidiums auf Artikel 18 der Verfassung. Darin heißt es:

Die Gliederung des Reichs in Länder soll unter möglichster Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerung der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volkes dienen. Die Veränderung des Gebiets von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reiches erfolgen durch verfassungsänderndes Reichsgesetz.

Stimmen die unmittelbar beteiligten Länder zu, so bedarf es nur eines einfachen Reichsgesetzes.

Ein einfaches Reichsgesetz genügt ferner, wenn eines der beteiligten Länder nicht zustimmt, die Gebietsänderung oder Neubildung aber durch den Willen der Bevölkerung gefordert wird und ein überwiegendes Reichsinteresse sie erheischt.

Der Wille der Bevölkerung ist durch Abstimmung festzustellen. Die Reichsregierung ordnet die Abstimmung an, wenn ein Drittel der zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner des abzutrennenden Gebiets es verlangt.

Zum Beschluß einer Gebietsänderung oder Neubildung sind drei Fünftel der abgegebenen Stimmen, mindestens aber die Stimmenmehrheit der Wahlberechtigten erforderlich. Auch wenn es sich nur um Abtrennung eines Teiles eines preussischen Regierungsbezirks, eines bayerischen Kreises oder in anderen Ländern eines entsprechenden Verwaltungsbezirks handelt, ist der Wille der Bevölkerung des ganzen in Betracht kommenden Bezirkes festzustellen. Wenn ein räumlicher Zusammenhang des abzutrennenden Gebiets mit dem Gesamtbezirk nicht besteht, kann auf Grund eines besonderen Reichsgesetzes der Wille der Bevölkerung des abzutrennenden Gebiets als ausreichend erklärt werden.

Nach Feststellung der Zustimmung der Bevölkerung hat die Reichsregierung dem Reichstag ein entsprechendes Gesetz zur Beschlußfassung vorzulegen.

Entsteht bei der Vereinigung oder Abtrennung Streit über die Vermögensauseinandersetzung, so entscheidet hierüber auf Antrag einer Partei der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich.

Verständigungsmöglichkeiten im Ruhrgebiet.

Regierungs-Erklärung.

In der Nationalversammlung gab Reichskanzler Müller folgende formulierte Erklärung ab:

Ich habe gestern der Kommission Ausdruck gegeben, daß es in Rheinland-Westfalen doch noch zu einer politischen Verständigung kommen möchte. Diese Hoffnung ist auch heute noch erfüllbar. Es ist im Ruhrgebiet eine große Erregung entstanden, weil man dort glaubt, daß mit den schroffen militärischen Maßnahmen gegen die Arbeiter vorgegangen werden soll. In Elberfeld und Essen ist wegen dieses drohenden, angeblich schroffen Vorgehens von neuem der Generallstreik ausgerufen worden. (Hört, hört!) Ich stelle demgegenüber fest, daß Reichswehrminister Geßler den zuständigen Reichswehrkommandos genaueste Anweisungen gegeben hat, daß alle unnötigen Schroffheiten vermieden werden.

Die Truppen, die dort eingesetzt werden, sind verfassungstreue Truppen. Wenn es daher in einer Erklärung der Elberfelder Mehrheitssozialisten heißt, daß die Inhaber der vollziehenden Gewalt unzuverlässige Generale und Offiziere seien, die nach Arbeiterblut lechzen, so muß ich diese Behauptung als durchaus unzutreffend zurückweisen. (Sehr richtig! Zurufe bei den Unabhängigen.) Die Behauptung kommt aus Ihrer Partei. Mir ist es ganz gleich, woher diese Behauptung kommt; sie ist unrichtig.

Es ist behauptet worden: Was die Regierung hier gesagt hat, wären Greuelmärchen. Auch in jener Elberfelder Kundgebung wird das erklärt. Demgegenüber berufe ich mich auf ein Flugblatt beider sozialistischer Parteien, in dem ausdrücklich mitgeteilt wird, daß der wirtschaftliche und politische Zusammenbruch die unausweichliche Folge der gegenwärtigen verfallenen Zustände wäre. (Hört, hört!) Verantwortungslose Elemente, die Kommunisten sein wollen, hätten, gestützt auf bewaffnete Horden, die Herrschaft an sich gerissen und üben in ihren Vollzugsstätten einen Terrorismus aus, der schlimmer als der weiße Schrecken wäre. (Hört, hört!) Lebensmitteldepots aller Art würden durch räuberische Taktik in Besitz genommen, und alle rollenden Lebensmittel würden auf den Bahnhöfen beschlagnahmt und an die hinter der Truppe sich herumtreibenden

Marodeure verteilt. (Hört, hört!) In Duisburg sind Eier, die für Kranke und Kinder bestimmt waren, weggenommen und verbraucht worden. Wir haben also nicht übertrieben. (Sehr richtig!)

Diese Frist wird, glaube ich, genügen, um die verfassungsmäßige Ordnung wiederherzustellen, denn es ist uns bekannt geworden, daß in Arbeiterkreisen aller politischen Parteien sich größte Erbitterung zeigt über den gegenwärtigen Zustand. (Zuruf bei den Unabhängigen: Die Arbeiter können allein für Ordnung sorgen!) Darüber gehen die Meinungen auseinander. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.)

Nun ist im Ruhrgebiet eine große Aufregung darüber entstanden, daß General v. Watter dem Ultimatum der Reichsregierung Ausführungsbestimmungen angehängt hat, von denen weite Kreise der Bevölkerung annehmen, daß sie in der gestellten Frist nicht erfüllt werden können. Wie ich höre, sind bereits Änderungen an diesen Ausführungsbestimmungen vorgenommen worden. So soll es genügen, daß sich in der gestellten Frist überall der gute Wille zeigt, die Waffen abzuliefern.

Die Vollmachten für Sebering.

Die Reichsregierung hat dem Reichs- und Staatskommissar Sebering folgende Vollmacht erteilt:

„Die Vollmacht des Reichs- und Staatskommissars Sebering wird dahin erweitert, daß Entscheidungen über militärische Operationen in dem Gebiet, für das er bestellt ist, im Einvernehmen mit ihm erfolgen sollen. Er wird ferner bevollmächtigt:

1. zu berufen und zu entscheiden, ob Personen, die in Schutzhaft oder sonst in eine nicht gerichtlich bestätigte Haft genommen sind, festzuhalten oder vorübergehend eines gerichtlichen Verfahrens zu entlassen sind;

2. die Namen derjenigen Personen zu bezeichnen, deren Entlassung oder sonstige disziplinarische Verfolgung er empfiehlt, weil sie in der von Rapp und Fehr. v. Bittwitz eingeleiteten hochverräterischen Bewegung als Führer, Verführer oder Aufseher aktiv sich beteiligt haben. Er ist bevollmächtigt, Unterbevollmächtigte für einzelne Städte oder Bezirke zu ernennen, die den militärischen Stellen als politische Berater zur Seite stehen.

Sämtliche Behörden werden ersucht und alle Organisationen, Verbände und andere Stellen werden aufgefordert, dem Reichskommissar und seinen Unterbevollmächtigten die nötige Unterstützung zu gewähren.

Berlin, den 30. März 1920.

Reichspräsident Ebert. Reichskanzler Müller.

Reichswehrminister Dr. Geßler.

Streiks und Gegenstreiks.

Wb. Berlin, 31. März. (Drahtmeldung.) Die Morgenblätter richten ihr Hauptinteresse auf die Ausgleichsbemühungen im Ruhrkonflikt und geben ihrer Hoffnung auf Verständigung Ausdruck. Nach der „Post. Ztg.“ ist im Ruhrgebiet der Generallstreik nur in einzelnen Orten ausgebrochen, so in Bochum und Elberfeld. Die zahlreichen durch Elberfeld ziehenden Truppen der roten Armee bringen eine besondere Note in das Verkehrsbild. Man sieht Abteilungen, die zur Verstärkung der Front nach Norden gehen und vielfach für ihren Transport nach Duisburg Straßenbahnwagen requirieren und ebenso einzelne Horden, die ausgelöst zurückzuziehen. In Hagen ist der bereits proklamierte Generallstreik wieder abgefangen worden. In Düsseldorf sind die Juristenden der roten Armee aus dem Rathaus nach Verhandlungen abgezogen. Der Generallstreik ist auch in Düsseldorf nicht erklärt worden. Die Eisenbahnbeamten und die christlich organisierten Arbeiter im Aufstandsgebiet sind gegen den parteilichen Terror in einen Gegenstreik eingetreten. Die Streikenden wollen aber gegebenenfalls Waffentransporte zum Wehrkreiskommando nach Münster befördern. Ein Bericht der roten Armee aus Euer stellt fest, daß bis Dienstag morgen noch keine Regierungstruppen südlich der Lippe standen. Dort stehen starke Reichswehrpatrouillen im Laufe des Tages nach Dörsten über die Lippe vor. Dort sollen die roten Truppen der Lippebrücke gesprengt haben. Reichswehrtruppen, die an mehreren Orten den Übergang über die Lippe zu erzwingen suchten, sollen nach parteilicher Darstellung geschlagen worden sein.

Wb. Berlin, 31. März. (Drahtmeldung.) In der Generalversammlung der revolutionären Betriebsräte am Dienstagabend wurde nach einer Mitteilung der Regierung, wonach General Watter ein Zibillkommissar beigegeben werde und den bewaffneten Arbeitern im Ruhrgebiet ein neues Ultimatum gestellt worden sei, beschlossen, am Mittwoch vormittag in den einzelnen Betrieben darüber abstimmen zu lassen, ob gestreikt werden soll oder nicht.

Streikdrohung der Gewerkschaften.

Gestern vormittag tagte im Reichstag eine große Konferenz von Vertretern der Afa (Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände), der Generalkommission der Gewerkschaften, der beiden sozialistischen und der kommunistischen Partei. Der Konferenz wohnten ferner auch Arbeitervertreter aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, sowie Vertreter aus Schlesien, Sachsen und Süddeutschland bei. Im Prinzip wurde ein neuer Generalstreik beschlossen, unbedingt für den Fall, daß der Einmarsch in das Industriegebiet veranlaßt werden sollte, bedingt, falls das Ultimatum der Regierung nicht zurückgezogen würde.

Daraufhin fand eine Sitzung des Kabinetts statt, in der der Wortlaut der vom Reichskanzler gestern vormittag in der Nationalversammlung abgegebenen Erklärung gutgeheißen wurde. Die Erregung der Arbeiterschaft richtete sich dem Vernehmen nach hauptsächlich gegen den General v. Watter, den man als Reaktionär und Konterrevolutionär ansieht, und gegen die von ihm erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Ultimatum der Regierung, die man in dieser kurzen Frist für unausführbar hält.

Die Erklärung des Reichskanzlers hält man in den Kreisen der Arbeiterschaft für eine Zurückziehung des Ultimatus, wenn auch nicht der Form, so doch der Sache nach.

Annahme des Vertrauensvotums für die Regierung.

wtb. Berlin, 30. März. Die Nationalversammlung lehnte den Antrag Anstadt (Misstrauensvotum gegen die Regierung) ab und nahm den Antrag Voegelé, v. Payer, Trimborn (Billigung der Regierungserklärung) gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei und Unabhängigen an.

Milderung der Bedingungen Watters.

wtb. Berlin, 30. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erklärte Reichskanzler Müller u. a.: Erfreulicherweise hat die französische Regierung zugestimmt, daß wir 2 bis 3 Wochen lang eine erhöhte Truppenzahl in das neutrale Unruhegebiet senden können. Die Bedingungen des Generals Watter sind gemildert worden.

Pfänderverbanen im Münsterland.

wtb. Münster, 30. März. Duisburger Banken berichten, daß das Exekutivkomitee der Kommunisten in Duisburg sämtliche Banken beschlagnahmt hat. In einem Teil des Kreises Bidinghausen haben rote Truppen geplündert und die Landwirte gebrandschaft. Von einzelnen Hofbesitzern wurden fünf- bis neuntausend Mark unter Androhung der Pfänderung ihres Besitzums erpreßt. Mehrere Nachrichten kommen aus dem Kreise Bidinghausen. Eine Eisenbahnbrücke bei Selm im Kreise Bidinghausen wurde von roten Truppen gesprengt.

Ein kommunistisches „Brandkomitee“.

wtb. Falkenstein im Vogtland, 30. März. Der rote Volksrat erklärt in dem unter Vorzeichen stehenden „Falkenstein-Anzeiger“ einen Aufruf an die bestehenden Klassen, in dem bei einem Einmarsch von Truppen mit der Proklamierung des Generalstreiks und der Stilllegung aller Betriebe, auch der lebenswichtigsten, gedroht wird. Sollte diese Maßnahme nicht genügen, um den Einmarsch der Truppen zu verhindern, so würde nicht davor zurückgeschreckt werden, die Maschinen in den Betrieben zu zerstören und die Häuser der bestehenden Klassen, sowie die Gebäude der Behörden in Brand zu setzen oder in die Luft zu sprengen. Zu diesem Zwecke sei ein Brandkomitee gebildet, um beim Herannahen der Truppen sofort in Tätigkeit zu treten und unter den bestehenden Klassen aufzutreten.

Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung von Otto Ludwig.

Es war eines Abends spät. Fritz Nettemair hatte vom Fenster der Weinstraße Apollonius sein Fahrzeug verlassen und an das fliegende Gerüst binden sehen, und war nach seiner Gewohnheit aus dem Wirtschaftshaus gelaufen, um noch vor ihm heimzukommen. Er trat seine Frau in der Weinstraße bei einer häuslichen Arbeit. Der Gefelle trat herein und machte seine gewöhnliche Meldung. Dann sagte er seinem Herrn etwas ins Ohr und ging.

Fritz Nettemair setzte sich zur Frau an den Tisch. Hier sah er gewöhnlich, bis ein schlafender Trakt des Gefellen im Vorraum ihm sagte, Apollonius sei zu Bett gegangen. Dann suchte er sein Weinhaus wieder auf; er wußte, das Haus war vor Dieben sicher, der Gefelle war bei der Wache. Das Gefühl, wie er sein Wein in seiner Hand hatte, und sie sich leidend darin ergab, hatte bisher dem Weine geholfen, einen schwachen Widerschein der jovialen Herablassung über ihn zu werfen, die ehemals sonnenhaft von jedem Knopfe Fritz Nettemairs gegläntzt. Heute war der Boden gestrichelt, als es sein Blick berührte. Er tat einige gleichgültige Fragen und sagte dann: „Du bist heute lustig gewesen.“ Sie sollte fühlen, er wisse alles, was im Haus geschehe, sei er auch selbst nicht drin. „Du hast gezwungen.“ Sie sah ihn ruhig an und sagte: „Ja. Und morgen fang ich wieder; ich weiß nicht, warum ich nicht soll.“ Er stand geräuschvoll vom Stuhle auf und ging mit lauten Tritten hin und her. Er wollte sie einschüchtern. Sie erhob sich ruhig und stand da, als erwartete sie einen Angriff, den sie nicht fürchtete. Er trat ihr nah, lachte heiser und machte eine Handbewegung, vor der sie erschreckend zurückweichen sollte. Sie tat es nicht. Aber das Rot des beleidigten Gesichtes trat auf ihre Wangen. Sie war scharfsinnig geworden, argwöhnisch dem Gatten gegenüber. Sie wußte, daß er sie und Apollonius bewachen ließ. „Und hat er dir weiter nichts gesagt?“ fragte sie. „Wer?“ fuhr Fritz Nettemair auf. „Er jagt die Schulkinder empor und meinte, er sah aus wie der im blauen Rock. Die junge Frau antwortete nicht. Sie zeigte nach der Kammertür, in der das kleine Knechtchen stand. „Der Spion! Der Zwischenträger!“ preßte der Mann hervor. Das Kind kam ängstlich mit zögernden Schritten. Es war im Hemdchen. Fritz Nettemair sah nicht das Fehlen in des Kin-

Die Opfer in Halle.

wtb. Magdeburg, 30. März. Laut „Magdeburger Zeitung“ forderten die Kämpfe in Halle a. d. Saale 270 Tote der Zivilbevölkerung, hauptsächlich auswärtige Arbeiter, zum Teil Russen. Die Verluste der Truppen betrugen 27 Tote und 95 Verwundete.

Watters Vormarsch unterbrochen.

wtb. Dortmund, 31. März. (Drahmelbung) General Watter hat Befehl bekommen, den Vormarsch einzustellen.

Dänemark.

wtb. Kopenhagen, 30. März. Der König hat das Ultimatum abgelehnt. Die sozialdemokratische Partei hat daraufhin den Generalstreik für morgen früh proklamiert. Sie beabsichtigt ein eigenes Kabinett zu bilden und den König und das Kabinett, das in seinem Auftrag gebildet wird, zum Rücktritt aufzufordern.

Deutsches Reich.

Schiffers Verdienst.

wtb. Berlin, 29. März. Der Reichspräsident hat dem aus dem Amte scheidenden Reichsjustizminister Schiffer das nachstehende Schreiben zugehen lassen:

Sehr geehrte Excellenz!

Mit lebhaftem Bedauern sehe ich Sie aus dem Amte des Reichsjustizministers und Stellvertreters des Reichskanzlers scheiden. Es wertvoll gerade in der gegenwärtigen Zeit Ihre reichen politischen Erfahrungen und Ihre erprobten Kenntnisse auf dem Gebiete des Rechtes und der Verwaltung für die Reichsregierung sind, so konnte ich mich doch Ihrem wohlwollenden Entschlusse, aus der Reichsregierung auszutreten, nicht verschließen. Sie haben sich während Ihrer Zugehörigkeit zu dem derzeitigen Kabinett um die Ueberleitung des Reiches in die durch den Friedensvertrag geschaffenen Verhältnisse große Verdienste erworben. Neben Ihrer allgemeinen politischen Betätigung haben Sie in den vergangenen Monaten das große Werk der Reformierung unseres Gerichtswesens in Angriff genommen und sich damit in der Entwicklung des Rechtes zu neuzeitlichen demokratischen Formen für alle Zeiten ein bleibendes Verdienst gesichert. Wenn Sie nun aus der gegenwärtigen Reichsregierung ausscheiden, so hoffe ich doch gewiss, daß Sie Ihre Kraft und Ihr Wissen dem politischen Leben und dem Dienste für das Vaterland erhalten werden.

In vorzüglicher Wertschätzung bin ich, Herr Excellenz, ergebener Ebrt.

Preussische Landesversammlung.

Das Programm des Ministeriums Braun.

Am Ministerliche: Braun, Sänisch, Lüdemann, Defer, Fischbeck, Am Jahnhoff, Stegerwald, Seewering.

Präsident Heinert eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr: Seit unserer letzten Sitzung hat sich in Deutschland ereignet. Am 13. März hat Generallandschaftsdirektor Rapp unter Mitwirkung erdachtiger Offiziere mit meuternden Truppen sich in den Besitz der politischen Macht gesetzt. Er fand entschlossenen Widerstand bei den Beamten, Arbeitern und Bürgern. Die Beamten verweigerten ihm die Mitarbeit, die Arbeiter traten in den Generalstreik. Ich habe mich für verpflichtet, allen denen, die an dem Sturz der verbrecherischen Regierung Rapp mitgearbeitet haben, zu danken für die Treue, die sie der deutschen Republik bewahrt haben. (Beifall der Mehrheit.) Mitgliedern der Landesversammlung ist von dem Führer der in unserem Hause untergebrachten meuternden Truppen der Eintritt mit Gewalt verweigert worden. Ich habe bereits Veranlassung genommen, gegen diese Herren Strafantrag zu stellen. (Beifall.) Wenn man das Unheil sieht, das dieses Verbrechen im Volke angerichtet hat, so erfüllt es jeden, der den Aufstieg des deutschen Volkes wünscht, mit tiefstem Schmerz. Aus diesen Erfahrungen ist es plötzlich herausgerissen und in einen grauenhaften, blutigen Bürgerkrieg hineingerissen worden. Tausende von Staatsbürgern stehen wieder am Grabe und an der Bahre der im Bürgerkrieg Gefallenen. Im Namen der Landesversammlung darf ich wohl allen Hinterblieben-

nen (die Versammlung erhebt sich von den Plätzen) die tiefempfundene Anteilnahme an ihrem Schmerze aussprechen.

Präsident Heinert macht dann Mitteilungen von der Neu-Eröffnung des Kabinetts und verliest die neue Ministerliste. Bei Verlesung der Namen Defer und Sänisch vernimmt man Gehör-Rufe von den Unabhängigen. Präsident Heinert spricht nunmehr den ausscheidenden Mitgliedern den Dank der Regierung aus.

Ministerpräsident Braun:

Ich habe die Ehre, dem hohen Hause das neue Kabinett vorzustellen. Bevor ich auf die Vorgänge der letzten Wochen eingehe, ist es mir ein Bedürfnis, den ausgeschiedenen Ministern den Dank des Hauses auszusprechen. Ein Dolchstoß im Rücken traf das deutsche Volk, geführt von verbrecherischen Elementen, die sich der schrecklichen Folgen ihres verbrecherischen Tuns wohl kaum bewußt sein können. Hunderte kostbare Menschenleben sind wiederum vernichtet; unabsehbarer wirtschaftlicher Schaden ist angerichtet. Wenn verdammt das Volk dieses neue Unglück? Diese Frage muß mit aller Deutlichkeit beantwortet werden, weil die hochverräterischen Kreise, die dieses Verbrechen am deutschen Volke begangen haben, durch ihre journalistischen Spießgesellen sich geistlich bemühen, die Spuren dieser Schandtat zu verwischen und die Schuld der Regierung zuzuschreiben. Dieses falsche Spiel, das besonders von der deutschnationalen Presse getrieben wird, muß durchkreuzt werden. Das Unheil, das erneut über unser Volk gekommen ist, ist verschuldet durch die gleichen Kreise, die den unglückseligen Krieg in kriegerischer Verblendung, getrieben von wahnwütiger Eroberungsgier, bis zum Zusammenbruch geführt haben. Dies sind vornehmlich die durch die Deutschnationalen Partei vertretenen agrar-konservativen Kreise Ostelbiens, die es nicht vermeiden können, daß ihre Jahrhunderte währende Vorherrschaft in Preußen und im Reich nunmehr durch die Demokratie gebrochen ist. In einem Teile der deutschnationalen Presse wurde das Verbrechen Rapps begrüßt. Die Deutschnationalen werden das Rainszeichen des von ihren Parteigängern erneut entfesselten Brüdermordes nie wieder los werden. Mit unerbittlicher Strenge muß und wird gegen sie eingeschritten werden, die dieses neue Unglück über uns gebracht haben. Beamte, die sich bewußt in den Dienst des hochverräterischen Unternehmens gestellt, es gefördert und unterstützt haben, werden unanfechtlich ausgemerzt, die der Republik und ihrer demokratischen Verfassung die Treue hielten, gestützt werden. Die Regierung wird sich auch nicht beirren lassen durch den Volkswissenschaftler, der jetzt von den Staatsstreikern recht groß an die Wand gemalt wird. Wie der Rechtsbolschewismus, so muß auch der Linksbolschewismus mit Nachdruck bekämpft werden. Beide liegen sie auf der Lauer, jeden Augenblick bereit, der jungen Republik an die Gurgel zu springen. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo das Herz unseres Wirtschaftslebens ist, stehen noch Arbeiter und Bürger, die sich zur Verteidigung der Verfassung erhoben haben, unter den Waffen. Ihnen rufe ich zu: Legt die Waffen nieder! Den Dank des Landes spreche ich aus den Männern aus Büro und Werkstatt, aus Kontor und Fabrikhall, aus Feld und Wald, die durch ihr mutvolles Auftreten ihr unglückliches Land vor Schweregefahr bewahrt haben. Dank und Anerkennung gebührt vor allem auch den Beamten aller Grade, die treu ihrem Verfassungseid sich gegen das Rapp-Regiment aufgelehnt haben. Tief bedauerlich ist es, daß die Besoldungsreform durch diesen deutsch-nationalen Putsch hinausgeschoben ist. (Gürt, hört! Abg. Graefe (Deutschdnal.): Weichen Sie bei der Wahrheit. — Stürmische Zwischenrufe links: Das ist die Wahrheit. — Unruhe.) Die Regierung wird nunmehr bemüht sein, auf die schnellste Verabschiedung hinzuwirken. Ich bin wohl der Zustimmung der überwiegenden Mehrheit des Hauses gewiß, wenn ich erkläre, daß die neuen Gehaltsätze den Beamten unter allen Umständen rückwirkend vom 1. April dieses Jahres gezahlt werden

Mutter, an deren Bett sie in Gedanken getreten, auf deren Herz sie ihre Schwärmerin gelegt? Aber eben das, worauf er hofft, ihre Reue, schenkt ihm zurück, wie er sich ihr nahen will. Und er ist dem Gespenste seiner Schuld verfallen, dem Gedanken der Vergeltung, der ihn unwiderstehlich treibt, das zu schaffen, was er verhindern will. Zu tief hat ihn die lange, stete Gewohnheit, ihn zu denken, eingeprägt. Götter und Verurteilung sind dem Gedanken fremd; der Haß ist ihm verwandt. Ihn ruft er zu Hilfe. — Drängen schließt der Fuß des Gefellen auf dem Sande des Vorhauses. Das Haus ist sicher vor Dieben. Er kann wieder gehen.

Fritz Nettemair ist heute im Weinhaus so jovial, als er sein kann. Seine Schmeichler haben Durst und lassen sich seine Herablassung gefallen. Er trinkt, schlägt seinen Gästen die Hute über die Ohren ins Gesicht und läßt mit Stock und Hand noch manche andere zarte Liebesfingerringe, und belacht sie als geistreiche Scherze mit bewunderndem Lachen. Er tut alles, sich zu vergessen; es gelingt ihm nicht. Können er mit seiner jungen Frau tauschen, die unterdes einjam daheim sitzt! Wonach er sich sehnt: sich zu vergessen, dagegen, dagegen muß sie sich wehren. Was er muß, was er mit aller Mühe nicht abwenden kann, danach ringt sie und es will ihr nicht gelingen — sich auf sich selbst zu besinnen. — Was hilft's das sie dem Kinde verbot? all ihre Gedanken reden ihr von Apollonius. Sie meinte, sie wußte ihn aus, und sie sieht, er flieht sie. Sie sollte sich freuen, und es tut ihr weh. Ihre Wangen brennen wieder. Eigen ist's, daß sie selbst ihren Zustand strenger oder milder ansieht, je nachdem sie in Gedanken Apollonius strenger oder milder darüber urteilend glaubt. So ist er ihr das unwillkürliche Maß der Dinge geworden. Weiß er, wie sie ist, und verachtet sie? Er ist so mild und nachsichtig; er hat die Anne nicht verpörrt, nicht verachtet; er hat ihr das Wort geredet gegen fremde Verachtung und Spott. Hat sie schon, ehe er kam, Gedanken gehabt, die sie nicht haben sollte, und er hat sie erraten? Ist sie sich doch, als wär sie mit allem, was sie weiß und wünscht, nur ein Gedanke in ihm, den er weiß, wie seine anderen. Und sie hat ihn gebauert; und darum sah er ihr mit traurigem Mitleid nach, wenn sie ging? Ja! Gewiß! Und nun floh er sie aus Schonung; sein Anblick sollte nicht Gedanken in ihr wecken, die besser geschlafen hätten, bis sie selber schlief im Sarg. Er verließ selbst hatte es ihrem Manne gesagt oder geschrieben; und dieser hatte das Mittel gewählt, sie durch Widerwillen zu heilen.

(Fortsetzung folgt.)

teiefempfun
der Neu-
liste. Bei
nicht nunt
nung aus.

Rabinett
en Wochen
en Min-
n Dolsch-
von ver-
 Folgen
sein kön-
niederum
ist ange-
Unglück?
werd
ernalisti-
Spuren
Regie-
ders von
durch-
er Volk
reise, die
sendung,
um Zu-
lich die
konferen-
kannen,
Preußen
erbrochen
wurde
ationalen
ern
ern. Mit
geschrit-
gebracht
hochver-
unter-
der Re-
hies
ch nicht
ht von
t wird.
nfsbol-
liegen
en Re-
bestäti-
schafts-
ur Ver-
Waffen.
a Dank
u und
Wald,
Land
ennung
ie treu
nt auf-
ntungs-
ausge-
bleiben
links:
g wird
iedung
erwie-
e, daß
tänden
werden

n Herz
hofft.
t. Und
en der
was er
htheit,
dem
zu
Sande
wieder

er sein
e Her-
über
manche
Scherze
en; es
u ver-
s, was
und es
Was
en ihr
ht, er
ihre
ufwand
lonius
r das
die ist,
at die
geredet
am,
aten?
nisch,
und sie
Wiede
aus
n, die
viel-
und
geilen.

Wenn. Vor allem werden die Organe zur Wahrung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit umgestaltet und allen revolutionären Einflüssen entzogen. Führer und Anführer muß fortan der eine Gedanke befehlen, daß die Aufgabe darin besteht, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu wahren, jeden Staatsbürger, wie das republikanische Staatsganze und seine demokratische Verfassung allen gewalttätigen Anschlägen, von wo sie auch kommen mögen, zu schützen. Rücksichtslos werden die vorhandenen Lebensmittel nunmehr erfasst und dem Volke zugeführt werden müssen. Die Schieber und Wucherer, die der Staat so freudig zuzubekommen (Geldachter rechts), werden schärfer als bislang gepackt werden müssen. Eine Steuerung der Produktion muß mit allen zu Gebote stehenden Mitteln angestrebt werden. Es müssen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden, um großzügige Landeskultur treiben und für eine Aufteilung des übermäßigen Grobgrundbesitzes und einer umfassenden ländlichen Siedlungstätigkeit die Bahn freizumachen. Auch der Wohnungsfrage wird die Regierung ihre ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden. Gewalttätige Mittel werden zu ihrer Lösung aufgewandt werden müssen.

Hg. Wildermann (Str.): Wir halten grundsätzlich jede Revolution für ein Verbrechen, weil sie gegen Recht und Ordnung verläuft. Angeblich haben Verhandlungen zwischen Kapp und Brüning stattgefunden. (Zuruf des Hg. Adolf Hoffmann (Unab.): „Schwänkel“.) Der Generalfreiherr hat gewiß viel zur Niederwerfung des Aufstandes getan, aber nicht alles. Wegen ihrer Verhältnisse haben die Gewerkschaften Forderungen erhoben, die in der Beziehung doch zu weit gehen.

Hg. Dr. Hergt (Nat.): (mit stürmischem, minutenlangem Vortrag von der äußersten Linken und Juristen „Hochverräter“ ausgesprochen): Der Schwerpunkt der politischen Lage liegt im Reich. Die Bedeutung haben die Vorgänge in Preußen nicht. (Großer Beifall links.) Ich stelle fest: Der Kapp-Putsch war schon am 14. April erledigt, weil er von vornherein zur Ausichtslosigkeit verurteilt war. (Geldachter und Karm links, „sehr richtig“, rechts, „auf der Karm links mit erneuter Gewalt losbricht.“) Seit dem hat sich die Lage vollkommen verändert. Wir stehen vor einer schmerzhaften Bewegung. („Sehr richtig“) rechts. Ungeheurer Beifall links.) Uns wäre nichts lieber, als diese Bewegung mit dem Schwert zu beenden, aber wir können, aber dies Gepeitsch ist Fleisch und Knochen. (Geldachter und Karm links.) In seiner Bewegung identifiziert uns das Volk mit dem Militärputsch, weshalb wenn es solche Reden hört, wie jetzt eben vom Ministerpräsidenten (Stürmische Zustimmung links. Unruhe rechts.)

Hg. Dr. Friedberg (Dem.): Herr Hergt meint, die Revolution sei von den Plänen der Putschisten vollständig unterrichtet und habe aber nichts unternommen und sei demgemäß daran schuld, daß es soweit gekommen ist. Das muß ich zuweilen. Daß der Staatskommissar für die öffentliche Sicherheit auf den Putsch hingewiesen und Gegenmaßnahmen verlangt hat, ist falsch.

Hg. Dr. Friedberg (Dem.): Kapp und Genossen hatten die Frechheit, dieses Haus aufzulösen und die Abgeordneten mit Gewalt am Reden zu verhindern. Herr Hergt dürfte allerdings hineingehen. Wer im Hause hat er dann gesagt: „Na, meine Herren! Es hat hier alles anders geändert, aber ich glaube, es wird gut gehen, es werden es schaffen.“ (Große Unruhe rechts. — Anhaltender Beifall links.)

Hg. Dr. von Krause (Deutsche Volksp.): Wir verwerfen den gewalttätigen Umsturz. Unter Aufbruch vom 13. März mag der Putsch nicht glücklich sein, aber er läßt doch bezgl. unserer Haltung keinen Zweifel, daß die Deutsche Volkspartei Veränderungen nur auf gesetzlichem Wege vornehmen will und Revolutionen ablehnt.

Hg. Dr. Friedberg (Dem.): Der Putsch hat in den Massen die größte Erbitterung erzeugt. Was wir mühsam aufgebaut haben, wurde hinweggeschwemmt. Gerade wegen der moralischen Anfechtungen hatte ich früher die größte Hochachtung vor dem Putschisten. Nunmehr bin ich berechtigt, auszusprechen, wie tief das Vertrauen in den Putschisten gesunken ist. Der Putsch der Deutschen Volkspartei ist ein Herabsturz auf politischer Unfähigkeit. Wenn unter dem alten Regime ein Oberpräsident eine derartige Opposition getrieben hätte, wie lange wäre er noch Oberpräsident geblieben?

Nach weiterer Aussprache verläßt das Haus auf Mittwoch, 31. März, 5 Uhr.

Herford u. Minden-Ravensberg.
Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.
31. März.

Lebensmittel.

Hafersflocken können vom 8. April d. J. ab auf Warenkarte Nr. 9 1/2 Pfund zum Preise von 3 M das Pfund gekauft werden. Die Geschäfte erhalten die Ware zum Preise von 2,40 M für das Pfund. Kauffrist: 15. April 1920. Anlieferungsfrist: 19. April 1920.

Kindergewinnmehl kann in der Turnhalle auf die rote Kinderbrotmarkte Nr. 11 1 Pfund gekauft werden. Kauffrist: 8. April d. J.

Zucker für Säuglinge, Gries und Hafersflocken für Personen über 70 Jahre sind vom 1. April d. J. ab in nachstehenden Geschäften zu kaufen: Ida Werner, Süßerstr.; K. Kesting, Unter den Linden; Wuchals Kaffeegeschäft, Herforderstr.; Konsum-Verein, Verkaufsstelle Rennstraße.

Ab 1. April d. J. beträgt der Kleinverkaufspreis für: Zucker 1,40 M, Gries 92 Pfg., Hafersflocken, lose, 92 Pfg., Hafersflocken in Packung 1,30 M.

Kartoffeln, leicht beschädigt, werden solange der Vorrat reicht, marktfrei zum Preise von 20 Pfg. je Pfund in der Markthalle verkauft.

Petroleum kann in den Geschäften auf die Petroleumkarte Nr. 26 und 27 je 1 Liter gekauft werden.

Getreide. Wir haben eine kleine Menge Moh- und Weizenmehl vorrätig, die wir an unsere Abnehmer abgeben wollen. Der Verkauf erfolgt in kleinen Posten und nur je zur Hälfte Moh- und Weizenmehl. Der Preis beträgt 80 M für 1 Zentner ab unserer Futtermittelverkaufsstelle, Sager Weddigen, Diebdoerstraße. Kauffrist: 10. April d. J.

Der heimische Viehbestand.

So wertvoll die Viehzählungen im März, Juni und September 1919 auch waren, so ist die wertvollste doch die vom Dezember 1919, denn sie allein ermöglicht einen Vergleich mit den Zählungen vor dem Kriege. Nach dem größten Tiefstand, den die Zählung vom Dezember 1918 aufwies, zeigt die Zählung vom Dezember 1919 zwar wieder einen recht erfreulichen Anstieg, aber von dem Bestand der letzten großen Viehzählung vor dem Kriege, im Dezember 1912, sind wir noch sehr weit entfernt. In der Provinz Westfalen weisen nur Schafe und Ziegen einen höheren Stand auf als damals, Pferde und Rindvieh haben den damaligen Standpunkt noch nicht wieder erreicht. Und der Bestand an Schweinen und Federvieh läßt noch außerordentlich viel zu wünschen übrig. Es wurden gezählt:

In der Provinz Westfalen: Pferde 1912: 172 235, 1919: 167 227, Rindvieh 1912: 721 188, 1919: 670 755, Schafe 1912: 129 902, 1919: 174 524, Schweine 1912: 1 307 368, 1919: 759 781, Ziegen 1912: 216 000, 1919: 251 144, Federvieh 1912: 4 600 299, 1919: 2 478 891.

Im Regierungsbezirk Minden: Pferde 1912: 48 262, 1919: 46 383, Rindvieh 1912: 212 297, 1919: 189 122, Schafe 1912: 54 299, 1919: 65 090, Schweine 1912: 523 963, 1919: 274 085, Ziegen 1912: 69 957, 1919: 72 683, Federvieh 1912: 1 335 812, 1919: 764 962.

Kreis Minden: Pferde 1912: 6473, 1919: 5472, Rindvieh 1912: 28 361, 1919: 24 475, Schafe 1912: 2180, 1919: 4318, Schweine 1912: 106 092, 1919: 45 376, Ziegen 1912: 10 910, 1919: 11 289, Federvieh 1912: 233 344, 1919: 119 920.

Kreis Lübbecke: Pferde 1912: 4059, 1919: 4358, Rindvieh 1912: 30 189, 1919: 29 110, Schafe 1912: 2558, 1919: 5400, Schweine 1912: 79 319, 1919: 38 058, Ziegen 1912: 4185, 1919: 4079, Federvieh 1912: 191 930, 1919: 102 267.

Stadt Herford:

Pferde: 1912: 688, — 1919: 578, Rindvieh: 1912: 730, — 1919: 754, Schafe: 1912: 150, — 1919: 263, Schweine: 1912: 6486, — 1919: 3438, Ziegen: 1912: 1121, — 1919: 1119, Federvieh: 1912: 17 571, — 1919: 10 015.

Herford Land:

Pferde: 1912: 4847, — 1919: 4691, Rindvieh: 1912: 18 492, — 1919: 16 838, Schafe: 1912: 3733, — 1919: 3553, Schweine: 1912: 68 091, — 1919: 34 941, Ziegen: 1912: 10 374, — 1919: 9835, Federvieh: 1912: 189 223, — 1919: 96 526.

R. W.

— Endgültig ange stellt wurde auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung Stadtbau-
meister Messerschmidt.

g. Entlassungsfeier an der Handelslehranstalt. Die Entlassungsfeier für die Schüler der Handelslehranstalt fand vorgestern abend im Beisein des Herrn Oberbürgermeisters Basse, der Vorstandsmittglieder vom Kaufmännischen Verein und vom Lehrerkollegium statt. Herr Rektor Mittelmann zeigte, was die Schule den jungen Kaufleuten aus der Bürgerkunde mit auf den Weg zu geben vermag. Nicht nur die berufliche, sondern auch die staatsbürgerliche Erziehung wird soweit als möglich gepflegt. Im Anschluß daran widmete der Leiter der Schule, Herr Professor Wurten, den Schülern beherzigtenswerte Worte zum Abschied. Angestrichen hatte die Schülerzeit im letzten Winter dahinschließen können, regelmäßig war wieder der Schulbesuch geworden, so daß allen Schülern der ersten Klassen das Abgangszeugnis hatte ausfallen können. Ernste und ausdauernde Weiterarbeit an sich selbst seien die sicherste Bürgschaft für die Erfolge. Folgenden Schülern wurden Prämien für Fleiß und gutes Betragen ausgeschrieben. Die Stadtkasse überreichte im Namen des Magistrats Herr Oberbürgermeister Basse dem Schüler der 1a-Klasse Ernst Vogt vom Landratsamt. Dem Kaufmännischen Verein, Kuratorium und Lehrkörper wurde bei dieser Gelegenheit der Dank der Stadtverwaltung ausgesprochen für das Interesse, das sie der Schule entgegengebracht haben. Sein Wunsch ging dahin, daß es auch in Zukunft unter den veränderten Verhältnissen so bleiben möchte. Schulprämien erhielten Hans Krüd von der Firma J. Glöckner, Hermann Schürmann von der Firma Fr. Poggendorf, Joseph Hilmer (Firma Kornhaus-Herford), Wilhelm Rinnemann (Landratsamt), Wilhelm Hebröck (Gärtnerei von W. Hebröck), Paul Höner von der Buchhandlung W. Menckhoff, Aug. Menke in Firma Gebrüder Menke und W. W. Menke. Zur Entlassung kamen 19 Schüler aus den a- und 26 Schüler aus den b-Klassen.

s. Das 25jährige Geschäfts- und Meisterjubiläum be-
geht am 1. April der Obermeister der hiesigen Klempner-,
Installateur- und Kupferstempel-Zunft Herr Gustav
Wegler. Möge dem allerorts beliebten tüchtigen Meister
dereinst auch das goldene Jubiläum beschieden sein.

p. Bestelldienst an den Osterfeiertagen. Die Brief-Be-
stellung im Ortsbezirk wird am Karfreitag und 1. Ostertag
vormittags ausgeführt und fällt am 2. Feiertag aus. —
Pakete werden nur am 1. Ostertag, nicht auch an den bei-
den anderen Feiertagen, bestellt. — Die Geld-Bestellung im
Ortsbezirk und die Randbestellung ruhen am Karfreitag
und am 1. Ostertag.

— Die Herforder Banken und Sparkassen halten ihre
Geschäftsräume am Oster-Sonntag geschlossen.

h. Der Eisenbahnverkehr von und nach dem Westen
vollzieht sich, wie entgegen hier umlaufenden Gerüchten
festgestellt sei, nach wie vor in Regelmäßigkeit. Die Lage
im Ruhrgebiet hat darauf bisher, soweit hier bekannt, kei-
nen Einfluß ausgeübt. Im Güterverkehr von Hamm ab
sind einige Störungen eingetreten, die aber lediglich in der
Verstopfung der Gleise ihre Ursache haben.

— Die 17. Viehzählung „Saarstaat“. In der Presse und
in amtlichen Schriftstücken wird zuweilen das Saargebiet mit dem
Ausspruch „Saarstaat“ bezeichnet. Sollte diese Uebung einreissen,
so würde es sich dabei um eine Gedankenlosigkeit handeln, die

zu nachteiligen Schlussfolgerungen für das deutsche Zusammen-
gehörigkeitsgefühl führen könnte. Nach Artikel 49 des Friedens-
vertrages hat Deutschland zwar zeitweilig auf die Regierung des
Saargebietes verzichtet, nicht aber auf seine Souveränität, über
die erst nach 15 Jahren auf Grund einer Volksabstimmung ent-
schieden werden soll. Die Regierung des Gebietes ist dem Völk-
erbunde zu treuen Händen übertragen. Dieser läßt also nicht eigene,
sondern deutsche Hoheitsrechte aus. Ferner sind die Bewohner
des Saargebietes nach wie vor deutsche Staatsangehörige. Eine
besondere saarländische Staatsangehörigkeit besteht nicht. Weiter
bleiben das Reich, Preußen und Bayern Eigentümer ihres Ver-
mögens im Saargebiet, an dem der den Völkerbund vertretende
Regierungsausschuß nur die Nutzung hat. Eine Ausnahme
bilden die Kohlengruben, die in das Eigentum des französischen
Staates übergegangen sind.

mt. Heraussetzung des Grundlohnes. In der öffentlichen
Sitzung des Reichsrates vom Dienstag wurde u. a. der Entwurf
einer Verordnung über Heraussetzung des Grundlohnes und Aus-
dehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung ange-
nommen. Der Grundlohn soll künftig in den Grenzen von fünf-
zehn bis zwanzig Mark sich bewegen und die Versicherungspflicht
auf Einkommen bis zu zwölftausend Mark erweitert werden. An-
genommen wurde ferner eine Verordnung über den Verkehr mit
Zucker, wonach der Preis für den Zentner Zucker, der für Januar
auf 101,60 Mark festgesetzt war, vom April ab auf 135,00 Mark
erhöht wird und ein Gesetzentwurf über Erhöhung der Schaum-
weinsteuer.

Sport.

Eine Leipziger Sigamannschaft in Minden. Am Karfreitag
findet auf dem Sportplatz am Fort C das schon seit langem mit
größtem Interesse und höchster Spannung erwartete Treffen
zwischen dem Verein für Turn- und Bewegungsspiele Leipzig und
dem Mindener Sportklub e. V. statt. In dankenswerter Weise hat
der Mindener Sportklub weder Mühe und die hohen Kosten ge-
scheut, um einen Gegner nach Minden zu verpflichten, der tech-
nisch und sportlich hervorragendes zu zeigen vermag. Sächsisch-
mitteldeutsche gegen westfälische Liga! Wer wird siegen! Die
Leipziger Mannschaft ist seit langem als eine der spielstärksten in
Mitteldeutschland bekannt. In Winkert, Baurittel, Priester und
dem Herrn Walsch, besitzt die Mannschaft hervorragende
Kämpfer, die den Mitteldeutschen Verband schon oft repräsentativ
vertraten. Für die augenblickliche Spielstärke der Leipziger
Mannschaft sprechen nachstehende in den letzten Wochen gegen die
spielstärksten Gegner erzielten Resultate: gegen Wacker-Leipzig
2:2, 1:0, gegen Rammberg 05 6:1, gegen Dresden 3:3, gegen
Weimar 1:1, gegen V. F. B. Erfurt 4:3, gegen Spielzug Leipzig
2:2. Die Mannschaft spielt am 1. Ostertag gegen Hammer Spiel-
verein in Hamm und am 2. Ostertag in Osnabrück gegen Ballspiel-
verein. — Mindener Sportklub tritt in stärkster Aufstellung an:
Wos im Tor, die bewährte Verteidigung Ebert-Richard, die Läufer-
reihe Bodmann, Mathies, Mosel, der linke Flügelsturm mit
Düchel-Hortmann und der rechte Flügel mit Neuhilf-Krebel
sind gut besetzt. Als Mittelfürer kommt wohl Weibel in Frage,
der als Ersatzspieler gegen Preußen-Münster sehr gutes leistete.
Die Leitung des Spiels ist dem Obmann der Schiedsrichtervereini-
gung Herford Herrn Peter Lehmann übertragen, sodas eine ein-
wandfreie Spielweise gewährleistet ist. Das Spiel beginnt punkt
4 Uhr. Eine Stunde vorher beginnt ein Spiel zweier Jugend-
meister des Bezirks Ravensberg-Lippe. Teutonia Bielefelds bisher
noch nicht geschlagene 1. Jugendmannschaft spielt gegen die 1. Ju-
gendmannschaft des Mindener Sportklubs. Die hervorragenden
Fähigkeiten der beiden Jugendmannschaften verbürgen ein äußerst
interessantes Spiel. Alenthalben, besonders in den Nachbarräumen
finden die Spiele stärkste Beachtung, sodas mit einem Rekord-
besuch zu rechnen ist. pl.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.
Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	30. März	29. März		
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam 100 fl.	2702	2703	2717	2723
Brüssel-Antwerpen 100 Franken	522	523	542	543
Christiania . . . 100 Kronen	1403 1/2	1406 1/2	1403 1/2	1406 1/2
Kopenhagen . . . 100 Kronen	1336 1/2	1341 1/2	1373 1/2	1376 1/2
Stockholm . . . 100 Kronen	1573,10	1576,60	1588,40	1591,60
Göteborg . . . 100 Kronen	407,10	407,90	419,60	420,40
London . . . 100 Pfd.	358,60	359,40	367,10	367,90
Paris . . . 100 Franken	236,70	237,30	291,20	291,80
New York . . . 1 Dollar	72,90	73,10	72,90	73,10
Basel . . . 100 Franken	497	498	499 1/2	500 1/2
Schweiz . . . 100 Franken	1272 1/2	1276 1/2	1276	1279
Spanien . . . 100 Pesetas	1273 1/2	1276 1/2	1286	1289
Wien . . . 100 Kronen	—	—	27,47	27,53
Wien (in D.-Deut. abgeh.) 100 Kr.	34,98	35,04	35,46	35,54
Prag . . . 100 Kronen	93,40	93,60	95,40	95,70
Budapest . . . 100 Kronen	37,96	38,04	—	—

Die steigende Mark.

dd. Berlin, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Es ist auf-
fallend, daß in der letzten Zeit trotz des Darniederliegens des Ge-
schäftslebens die Kurse der ausländischen Devisen ständig Rück-
gänge erfahren. Der Hauptgrund dafür ist wohl in erster Linie
ein rein technischer. Der Bedarf des Reichswirtschaftsministeriums
an ausländischen Devisen ist vollständig gedeckt. Auf Grund von
Vereinbarungen mit Frankreich wird das Ministerium keine wei-
teren Devisen aus dem Markt nehmen und die Folge ist bei dem
Rückgang der Nachfrage ein Zurückgehen der Kurse.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den
Inseratenteil verantwortlich: O. Bese, beide in Herford.

+ Geschlechtskrankheit! +
Reife Hilfe durch giftfreie Kuren.
Harnröhrenleiden, früher auch veraltete Gonorrhoe, Syphilis, ohne
kurzer Frist ohne Schmerzen und ohne Nachwirkungen, Syphilis, ohne
Verunsicherung, ohne Schmerzen, Querschnitte und schmerzliche Eingriffe.
Mannesschwäche, ohne wirksame Aus- ohne Verunsicherung.
Aber ich, d. drei Seiten ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. Arzt-
Zeugnissen u. hundertsten freiwilligen Dankesbriefen. Zuwendung gegen
1 Mk. für Porto und Spesen in verschlossener Doppelhülle ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin O. 77
Potsdamer Strasse 123B. Entgelt: 2-11, 2-4
Sonntags 10-11 Uhr.
Gemeine Ausgabe d. Broschüre kostenfrei, damit richtige Therapie gewählt werden kann.

Margot **Prächtiges Mädel** angekommen.
Hans Dierssen und Frau
Martha geb. Heyde.
Münster i. W., den 29. März 1920.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Entschlafenen sage ich
herzlichen Dank.
Sundern Nr. 8, den 31. März 1920.
Obergärtner F. W. Schulz.

Sundern, den 31. März 1920.
Vor meinem Wegzuge von hier sage allen meinen lieben Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
F. W. Schulz, Obergtr.,
Hohege Nr. 8 (Landkr. Bielefeld) Post Steinhagen i. W.

Oster-Sonntag, den 3. April 1920 bleiben unsere Kassen und Geschäftsräume
geschlossen.
Direktion der Disconto-Gesellschaft,
Zweigstelle Herford.
Herforder Disconto-Bank.
Kreissparkasse Herford.
Herforder Bank,
Zweiganstalt der Osnabrücker-Bank.
A. Raphaelson.
Stadtparkasse Herford.

Preuss. (Süddeutsche) Klassen-Lotterie
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse muss bis zum **7. April**, abends 6 Uhr, geschehen.
Wessel, Lott.-Einn. Herford. Modersohn, Lott.-Einn. Unter den Linden 27. Herford. Schillerstrasse 10.

Kriegsfamilien-Unterstützungen und Mietszuschüsse
werden **Donnerstag, den 1. April 1920, von vormittags 8-12 1/2 Uhr** sämtlich am Schalter 3 ausbezahlt.
Die Auszahlung erfolgt nur an obigem Tage u. an den Empfangsberechtigten selbst.
Wird die Unterstützung monatlich abgehoben, dann hat solches nur am 16. jeden Monats zu erfolgen.
Herford, den 30. März 1920.
Kämmereikasse.

Buschneider
erste Kraft, mit langjährigen Erfahrungen, von größerer Herrenkleider-Fabrik, im Herforder-Bielefelder Bezirk, für bald oder später gesucht. Angebote unter Nr. 7076 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kohlen!
Der Verkauf von Kohlen auf Marke 7 der gelben Kohlenkarte für diejenigen Haushaltungen, die die Kohlen selbst holen wollen, findet am **Donnerstag, den 1. April d. Js.** für folgende Bezirke statt:
Bezirk 16: Kohlenhandlung Müller, Engerstraße, zum Verkauf kommen Stückkohlen;
Bezirk 17: Kohlenhandlung Wille, Diebrockerstraße, zum Verkauf kommen Stück- und Anthrazitkohlen;
Bezirk 18: Kohlenhandlung Weiner, Diebrockerstraße, zum Verkauf kommen Stück- und Anthrazitkohlen;
Der Verkauf findet nur an den festgesetzten Tagen statt. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Die Marken dürfen nur durch den Kohlenhändler von der Stammkarte abgetrennt werden.
Herford, den 30. März 1920.
Die Ortskohlenstelle Herford-Stadt.

Umsatzsteuer für Luxussteuerpflichtige Gegenstände.
Auf Grund allgemeiner Anordnung des Reichsministers der Finanzen wird der erste Steuerabschnitt (Kalendervierteljahr 1920) für die nach §§ 15 und 21 des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 Umsatzsteuerpflichtigen Unternehmer sowie für diejenigen Unternehmer, die nach § 25 ff. einer erhöhten Steuer von bestimmten Leistungen (Anzeigen, Beherbergungen, Verwahrung, Reittiervermittlung) unterliegen, allgemein auf ein Kalenderhalbjahr verlängert. Es ist daher die erste Steuererklärung aber die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1920 vereinnahmten Entgelte erst im Juli 1920 abzugeben.
Der Magistrat, Umsatzsteueramt.

Bekanntmachung
Die städtische Geflügelstelle für Lungenkrankheit, Steinortstr. 22, ist von jetzt ab wöchentlich zweimal geöffnet, und zwar: **Montags und Freitags** von 9-11 Uhr vormittags.
Der Magistrat.

Wir bringen zur **Frühjahrs-Saison** eine ausserordentlich grosse
Auswahl
erstklassiger Qualitäts-Korsetts
in hervorragenden Ausmusterungen.
Ferner:
Büstenhalter, Reformleibchen, Untertaillen
Strumpfhalter in nur la. Gummi
Elegante Unterröcke in Batist u. Seide
Schwarze Strümpfe, farbige in Flor und Wolle.
Hygien. Bedarfsartikel Reformhosen.
In ganz besonders empfehlende Erinnerung bringen wir unsere
Maßanfertigung
aus eigenen und zugegebenen Stoffen.
Sorgfältigste Ausführung! Bester Sitz!
Reparaturen und Wäsche billigt!
Korsett-Spezial-Geschäft
A. Strasser & Co.
(früher Edelsteins Lokal).
Alter Markt 13.

Arbeiterinnen
zum Weidensteinen sucht für sofort.
August Naumann,
Rennstraße.

Arbeiterinnen
sucht für sofort
S. Meyer,
Korb- und Rohrmöbelfabrik, Bismarckstraße 31.

Mädchen
für den Haushalt zur Aushilfe für zwei Monate gesucht.
Lübberstraße 9 I.

Mädchen
für Haushalt von 4 Personen bei hohem Lohn gesucht.
Angebote unter Nr. 7049 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein ordentliches **Lehrmädchen** gesucht sowie ein schulentlassenes **Mädchen** für leichte Hausarb. f. halbe od. ganze Tage.
Conrad Tack & Cie.,
3 Ehrenberg 3.

Mädchen
für den Haushalt bei gutem Lohn.
Paul Spiegelberg Nachf.,
Alter Markt 13.

Flügel
Kunstspiel-Pianos
A. Festing
Arndtstrasse 2a
Bielefeld

Kleemehl
empfiehlt
Georg Schewpe.

Ein Trumeau-Spiegel ein Sitz- u. Liegewagen
zu verkaufen.
Wo, sagt unter 7069 die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bekanntmachung.
Die Hundesteuerliste für das Steuerjahr 1920 liegt in der Zeit vom 1. bis einschl. 28. April ds. Js. in unserer Steuerabteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 73, zur Einsicht offen.
Einsprüche gegen die Liste sind gemäß § 8 der Ordnung vom 4. Februar 1920, betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Stadtbezirk Herford, binnen einer mit dem ersten Tage nach Ablauf des Auslegungszeitraums beginnenden Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen.
Herford, den 24. März 1920.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Dringende Bitte!
Für hilfsbedürftige Familien (Witwen und ehemalige Kriegsteilnehmer), denen es auch am allernotwendigsten fehlt, werden gebrauchte Haushaltsgegenstände als Kochmaschine, Dosen, Tische, Stühle, Schränke usw. gesucht.
Wir bitten dringend, wenn auch nicht als Geschenk, um käufliche oder leihweise Ueberlassung derartiger Gegenstände, die vielleicht noch vielfach als überflüssig weggestellt sind.
Gest. Angebote werden im Rathaus, Zimmer Nr. 68 und 70 entgegengenommen.
Die Sachen werden abgeholt.
Herford, den 25. März 1920.
Der Magistrat.

Alle Vorräte
an Roggen, Weizen und Gerste
müssen bei Vermeidung der Enteignung und Entziehung der Selbstversorgung
spätestens bis zum 15. April d. Js. abgeliefert werden.
Behalten dürfen die Erzeuger für jeden Kopf ihres Hausstandes 48 Aqr. Roggen oder Weizen und für jede tragende Sau 100 Aqr. Gerste.
Herford, den 29. März 1920.
Der Landrat.

Private Unterrichtsanstalten zu Bückeburg.
1. Vorbereitungsanstalt für alle Prüfungen.
2. Höhere Handelsschule und Handelsschule mit volkswirtschaftlichen Kursen.
3. Familien-Internat nach modernen Erziehungsgrundsätzen.
Prospecte und Jahresbericht durch den Direktor.
Unterrichtsbeginn 15. April 1920.

Brintmanns Theater.
Dir. Billy Tholen.
Freitag, den 2. April, abends 8 Uhr:
Statt der angekündigten Vorstellung „Die Waffeln nieder“
„Der Wilderer“.
Eine Wildbejagd-Romantik in 5 Aufzügen von Fr. Gerflader.
Schauspielerpreise.
Vorverkauf bei Kortkamp.

Gefangb. „Eintracht“
(Gemischter Chor).
Dirig. Musiklehrer Melina. Jeden Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Gefangb. i. Vereinsb. Alte Börde.

Handelskursus
Am 7. April beginnt das 44. Semester z. Vorbereitung von Damen und Herren für Bürotätigkeit u. Geschäftslieben.
Auswärtige erhalten Schülerfahrkarten zu halben Preisen.
Kaufm. Privatschule
Fr. Kohlhasse,
Bielefeld, Arndtstr. 11a.,
Telefon 2980.

Seefische
heute und zu Charfreitag, am Donnerstag auf dem Wochenmarkt und im Hause Petersenstraße 9 (hinter der Neuhäcker Kirche bei Julius Nibel.

Biegen oder Ziegenlamm,
(Wädchen), lebend oder tot, sowie für sämtliche Sorten Felle zahle ich stets die allerhöchsten Preise.
Jul. Wilh. Spanier,
Giegrabenstraße 8, Telefon 429, Herford i. W.

Seefische
heute und zu Charfreitag, am Donnerstag auf dem Wochenmarkt und im Hause Petersenstraße 9 (hinter der Neuhäcker Kirche bei Julius Nibel.

Biegen oder Ziegenlamm,
(Wädchen), lebend oder tot, sowie für sämtliche Sorten Felle zahle ich stets die allerhöchsten Preise.
Jul. Wilh. Spanier,
Giegrabenstraße 8, Telefon 429, Herford i. W.

Bekanntmachung.
Die Ausführungsbearbeiten für den Ausbau der Südfeld-, Hoch- und Mollstrasse in der Gemeinde Molltho sollen verdingt werden.
Gesamtlänge 400 Meter, Bodenabwegung 1400 Kubikmeter.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis zu dem auf
Sonntag, den 10. April d. Js. vorm. 10 1/2 Uhr in meinem Dienstzimmer anberaumten Verdingstermin erbeten. Angebote sind gegen 2 M. Schreibgebühr in meinem Dienstzimmer erhältlich.
Herford, den 27. März 1920.
Der Kreisbauinspektor: Coring.

Petroleumversorgung des Landkreises!
Die Petroleummarke 7 wird in Kraft gesetzt zur Belieferung mit 2 Liter Petroleum zum Preise von 3.20 M für ein Liter.
Verkaufsstellen, die noch Petroleum benötigen, haben ihren Bedarf sofort zu beantragen. Die belieferten Marken sind aufgeführt bis zum 5. April einzureichen.
An neuen Verkaufsstellen kommen hinzu: Wilh. Schremer, Nieder-Eickum; Konsumverein Steffen, Bruchmühlen; Wm. Wehmeier, Bielefeld; Fritz Kiele, Dümme; Wehmeier, Klosterbauerschaft Nr. 122; Ellermann, Hummerbrock Nr. 34; A. Mohrmann, Lenzinghausen; Herrn. Wallenhorst, Lenzinghausen Nr. 44; Georg Wolff, Molltho; Diekmann, Steinbrunnendorf; Ed. Häder, Emmigloh Nr. 416; K. Margmeier, Oberndorf Nr. 141; Wm. Bögeholz, Bielefeld.

Eine weitere Verteilung findet voraussichtlich nicht mehr statt.
Herford, den 26. März 1920.
Kreisaußschuß Herford
Abt. Kriegswirtschaft (Reuchmittel).

Altes Gold und Silber
kauft stets zu höchsten Preisen
H. Schlüter, Juwelier,
(Fernruf 325).

Kaufe jedes Quantum
Leinöl
W. Hagemeier,
Tapeten, Lacke und Farben.
Nebenengier 39.

Verloren
auf dem Wege Stiftberg bis Mindenerstr. eine Rolle mit 5 Bog. Stadtbrotmarken. Gegen Belohnung abzugeben bei
Karl Niehaus,
Stiftberg 62.

Gestern eine schwarze **Fertel-Hündin**
auf den Namen „Maus“ hörend, abhanden gekommen. Gegen hohe Belohnung abzugeben
Langenbergstr. 51.

Dobbermann
auf den Namen „Cäsar“ hörend, zugelaufen.
Nachfragen unter Nr. 7072 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Kleinbrauner Hund
eindeutige Wacht, ist preiswert abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Zeitg. mit 7078.

Kaufe tragende und // Schlacht-Ziegen //
sowie Ziegenlamm (Wädchen) lebend u. geschlachtet, auch sämtliche Sorten Felle.
Zahle für alles enorm hohe Preise.
M. Löwenkern,
Credenstr. 35. Telefon 248.

Erhalte heute und morgen: Frische Seefische, Salz- u. mar. Seringe.
Ferner empfehle ich:
Apfelsinen, Zitronen sowie Sprossentohl und Rostohl.
Fr. Drewes, Johannisstraße 7.

Verdingung.
Die Ausführungsbearbeiten für den Ausbau der Südfeld-, Hoch- und Mollstrasse in der Gemeinde Molltho sollen verdingt werden.
Gesamtlänge 400 Meter, Bodenabwegung 1400 Kubikmeter.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis zu dem auf
Sonntag, den 10. April d. Js. vorm. 10 1/2 Uhr in meinem Dienstzimmer anberaumten Verdingstermin erbeten. Angebote sind gegen 2 M. Schreibgebühr in meinem Dienstzimmer erhältlich.
Herford, den 27. März 1920.
Der Kreisbauinspektor: Coring.

Petroleumversorgung des Landkreises!
Die Petroleummarke 7 wird in Kraft gesetzt zur Belieferung mit 2 Liter Petroleum zum Preise von 3.20 M für ein Liter.
Verkaufsstellen, die noch Petroleum benötigen, haben ihren Bedarf sofort zu beantragen. Die belieferten Marken sind aufgeführt bis zum 5. April einzureichen.
An neuen Verkaufsstellen kommen hinzu: Wilh. Schremer, Nieder-Eickum; Konsumverein Steffen, Bruchmühlen; Wm. Wehmeier, Bielefeld; Fritz Kiele, Dümme; Wehmeier, Klosterbauerschaft Nr. 122; Ellermann, Hummerbrock Nr. 34; A. Mohrmann, Lenzinghausen; Herrn. Wallenhorst, Lenzinghausen Nr. 44; Georg Wolff, Molltho; Diekmann, Steinbrunnendorf; Ed. Häder, Emmigloh Nr. 416; K. Margmeier, Oberndorf Nr. 141; Wm. Bögeholz, Bielefeld.

Eine weitere Verteilung findet voraussichtlich nicht mehr statt.
Herford, den 26. März 1920.
Kreisaußschuß Herford
Abt. Kriegswirtschaft (Reuchmittel).

Verkaufe heute, Mittwoch, nachmittags von 5 Uhr ab, bei **W. Niehaus, Bäckerei,** einen Posten schwere und mittlere
Fertel
S. Schierbaum, Enger.

Zwei neue **Lederreibriemen**
6 m x 100 mm, 10 m x 60 mm preiswert abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Zeitung unter 7051.

Zu Juli oder Oktober **Laden** zu geacht. Uhren- und Goldwarengeschäft. Gest. Offerten erb. unt. Nr. 7045 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Mehrere Tuder Kohlenasche
abzugeben.
Carl Müller,
Schotoladenfabrik.

Portemonnaie
mit Inhalt vorm Holzschlange gefunden. Abzugeben
Ortsteilstraße 44.

Kaufe laufend **Ziegenlamm**
zu den höchsten Preisen.
Engelbert Krehmeier
Hmmerstraße 63.
1 Treppe rechts.

Kontrollkassen,
gebrauchte National, lauff. **Gustav Gehre, Dortmund**
Kapellenstr. 4. Telefon 7049.

Bettmatten
wird sofort benötigt. Jedermann erhält kostenlos Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach, München
Schwanthalerstr. 48/A. 127

Erhalte heute und morgen: Frische Seefische, Salz- u. mar. Seringe.
Ferner empfehle ich:
Apfelsinen, Zitronen sowie Sprossentohl und Rostohl.
Fr. Drewes, Johannisstraße 7.

Verdingung.
Die Ausführungsbearbeiten für den Ausbau der Südfeld-, Hoch- und Mollstrasse in der Gemeinde Molltho sollen verdingt werden.
Gesamtlänge 400 Meter, Bodenabwegung 1400 Kubikmeter.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis zu dem auf
Sonntag, den 10. April d. Js. vorm. 10 1/2 Uhr in meinem Dienstzimmer anberaumten Verdingstermin erbeten. Angebote sind gegen 2 M. Schreibgebühr in meinem Dienstzimmer erhältlich.
Herford, den 27. März 1920.
Der Kreisbauinspektor: Coring.

Petroleumversorgung des Landkreises!
Die Petroleummarke 7 wird in Kraft gesetzt zur Belieferung mit 2 Liter Petroleum zum Preise von 3.20 M für ein Liter.
Verkaufsstellen, die noch Petroleum benötigen, haben ihren Bedarf sofort zu beantragen. Die belieferten Marken sind aufgeführt bis zum 5. April einzureichen.
An neuen Verkaufsstellen kommen hinzu: Wilh. Schremer, Nieder-Eickum; Konsumverein Steffen, Bruchmühlen; Wm. Wehmeier, Bielefeld; Fritz Kiele, Dümme; Wehmeier, Klosterbauerschaft Nr. 122; Ellermann, Hummerbrock Nr. 34; A. Mohrmann, Lenzinghausen; Herrn. Wallenhorst, Lenzinghausen Nr. 44; Georg Wolff, Molltho; Diekmann, Steinbrunnendorf; Ed. Häder, Emmigloh Nr. 416; K. Margmeier, Oberndorf Nr. 141; Wm. Bögeholz, Bielefeld.

Eine weitere Verteilung findet voraussichtlich nicht mehr statt.
Herford, den 26. März 1920.
Kreisaußschuß Herford
Abt. Kriegswirtschaft (Reuchmittel).

Verdingung.
Die Ausführungsbearbeiten für den Ausbau der Südfeld-, Hoch- und Mollstrasse in der Gemeinde Molltho sollen verdingt werden.
Gesamtlänge 400 Meter, Bodenabwegung 1400 Kubikmeter.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis zu dem auf
Sonntag, den 10. April d. Js. vorm. 10 1/2 Uhr in meinem Dienstzimmer anberaumten Verdingstermin erbeten. Angebote sind gegen 2 M. Schreibgebühr in meinem Dienstzimmer erhältlich.
Herford, den 27. März 1920.
Der Kreisbauinspektor: Coring.

General...
Nr. 7...
In den letzten...
die Stelle...
die auf eigene...
über die fortge...
ren sich. Die...
schwierig. Ich...
und durch Ver...
aus richtig. I...
man auch vor...
ten eingegriffe...
Neben im Laufe...
gen zugegangen...
D. Ber...
nachmittags...
den Regierung...
seiner Zentral...
Beziehungen der...
Konflikts im R...
unter dem Mar...
Händnisse mach...
gang zustande...
rote Kampfleit...
Kämpfungen...
Ergebnis der...
am Donnerstag...
Rebelle...
wib. M. n...
ärztlicher Quelle...
Geschäftstätigkeit...
gehalten. Die...
los erreicht. D...
beabsichtigt sein...
matus auf ein...
treten worden...
und Landrat...
besteht. Ueberal...
war ihr Verbal...
Wohl wurde do...
tzen geklärt...
ist die Stadt wi...
Aktionsausföhr...
In Anna sind n...
den. Die bolsch...
eingesetzt hab...
sonders das g...
vielen Städten...
Kaufverderung...
mit der Waffe...
lich zu Schanz...
Kame gestun...
pressionen nehm...
dauernd Beschle...
Landkreis Red...
Merne und Hor...
Verständigung...
M. N. n...
Molltho war...
schäft. Als An...
der Molltho...
Kogen, Dortmund...
getreten. In d...
Stückland geb...
aber die Komm...
den Generalfre...
kraft. Die Ar...
durch terrorist...
nicht nach d...
gebrochen sein...
augenblicklich...
zuführen, deshe...